

Tierschutz.
Weltweit.



VIER PFOTEN Positionspapier

Modell für eine verpflichtende Tierwohl-Haltungskennzeichnung für tierische Lebensmittel



Warum brauchen wir eine Tierwohl-Haltungskennzeichnung?

Für 86 Prozent der österreichischen Bevölkerung sind laut einer aktuellen Umfrage¹ die Herkunft und Haltungsbedingungen bei tierischen Produkten wichtig. Dennoch können Konsument*innen am Supermarktregal und im Restaurant bis jetzt keine informierte Kaufentscheidung treffen, da eine transparente und einheitliche Kennzeichnung bei tierischen Produkten fehlt.

Die Lösung für mehr Transparenz, mehr Verbraucherinformation und mehr Tierwohl liegt für VIER PFOTEN in einer konsequenten Kennzeichnung von Herkunft und Haltung von tierischen Produkten vom Lebensmitteleinzelhandel bis zur Gastronomie. Eine gesetzlich verpflichtende Kennzeichnung des Tierwohls soll deutlich sichtbar machen, wie es Tieren in verschiedenen Haltungsformen und -praktiken geht. Empfehlenswert ist ein fünfstufiges Modell z.B. ähnlich dem System des international entwickelten Tierwohl-Erhebungssystem Welfare Quality (R)².

Was ist das Besondere an dem VIER PFOTEN Modell?

Das VIER PFOTEN Modell stellt erstmalig das Tier und seine Bedürfnisse an ein artgemäßes Leben in den Mittelpunkt der Betrachtung. Es richtet sich weder nach den gesetzlichen Standards noch nach den gängigen Haltungspraktiken, sondern orientiert sich rein am Wohl der Tiere.

Was uns wichtig ist: Es geht nicht um Verbote, sondern um Transparenz! Mit einer Kennzeichnung können Konsument*innen eine bewusste Entscheidung treffen ("Was ist akzeptabel für mich?"). Aber auch Landwirt*innen können profitieren, da sie ihre Mehrarbeit und ihren Mehrwert klar kommunizieren können. Somit leistet das Modell einen wichtigen Beitrag zur Kostenwahrheit tierischer Produkte.

Es gibt einen weiteren guten Grund für unser Modell: Wir Österreicher*innen haben uns dem Tierschutz verpflichtet, ihn als gesellschaftliche Aufgabe angenommen. So steht im Bundesverfassungsgesetz geschrieben: „Die Republik Österreich (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich zum Tierschutz“³. In dieser Hinsicht erfüllt die Kennzeichnung auch eine staatstragende Funktion. Denn sie macht deutlich, dass transparente Kennzeichnung über den Konsumentenschutz und den Tierschutz hinaus auch eine gesellschaftliche Aufgabe ist. Denn der Fokus liegt nicht nur darauf, wie es dem Tier tatsächlich geht, sondern auch darauf, diese Information für die ganze Gesellschaft sichtbar zu machen. Eine Tierwohl-Kennzeichnung zeigt, wie es den Tieren tatsächlich in unserer Gesellschaft geht, unabhängig davon, ob wir Konsument*innen dieser Produkte sind oder nicht.

Was ist das Ziel dieses Modells?

Ziel der vorliegenden Tierwohl-Haltungskennzeichnung ist es, einen Entwurf vorzustellen, wie eine dringend notwendige Kennzeichnung aussehen kann, die schnell umgesetzt werden kann.

Eine Kennzeichnung dieser Art ist außerdem eine Möglichkeit der Bestandsaufnahme, wie es um Tierwohl in Österreich steht.

1 <https://www.puls24.at/news/chronik/so-denkt-oesterreich-umfrage-50-prozent-wuerden-auf-fleisch-verzichten/238492>

2 <http://www.welfarequality.net/en-us/home/>

3 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008504>

Eine derartige Tierwohl-Haltungskennzeichnung ist nicht nur eine reine Erhebung des Status-Quo, sondern erteilt uns als Gesellschaft gleichzeitig auch den Auftrag zur Verbesserung. Hier sind insbesondere politische Entscheidungsträger*innen gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu setzen, um Verbesserungen des Tierwohls aktiv voranzutreiben.

Dafür ist ein konkreter politischer Plan notwendig, um zunächst die Haltungssysteme und -praktiken mit dem größten Tierleid abzuschaffen und in weiteren Schritten mehr und mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung in Österreich zu etablieren.

Wie ist das Modell aufgebaut?

Eine Tierwohl-Haltungskennzeichnung sollte klar verständlich und das Maß an Tierwohl schnell erkennbar darstellen. So können wir selbst entscheiden, welche Form der Tierhaltung wir mit unserem Kauf unterstützen möchten. Daher empfiehlt sich eine stufenweise Einteilung, um eine entsprechende Auswahl zu ermöglichen. Möglich wäre dies mit einer numerischen oder farb-basierten Einstufung. VIER PFOTEN hat sich für eine numerische Abstufung von 0-4 entschieden, wobei die Stufe 0 das geringste Tierwohl und Stufe 4 das höchste Maß an Tierwohl wiedergibt. Alle Stufen werden gekennzeichnet – inklusive Stufe 0. Um als eine bestimmte Stufe ausgewiesen zu werden, muss ein Produkt sämtliche Kriterien dieser Stufe erfüllen. Da Tierarten unterschiedliche Ansprüche an ihre Haltung haben, unterscheiden sich alle Stufen hinsichtlich ihrer artspezifischen Bedürfnisse. Im Folgenden werden die verschiedenen Stufen am Beispiel Schwein konkreter ausgeführt.

Wie sind die verschiedenen Stufen?

Stufe 0:

Kein Tierwohl sichergestellt, Tiere müssen grausame Eingriffe und Haltungssysteme erleben

Produkte der Stufe 0 kennzeichnen eine Haltung, die systematische Schmerzen, Leiden und Schäden oder starke Einschränkungen der Grundbedürfnisse im Produktionssystem für die Tiere bedeutet. Beispiele dafür sind Eingriffe wie die betäubungslose Ferkelkastration, das Kürzen von Schwänzen, Flügeln oder Schnäbeln, sowie Haltungssysteme wie Vollspaltenböden oder die Anbindehaltung.

Wichtig dazu: Die Einschränkungen und grausamen Praktiken sind nach der 1. Tierhaltungsverordnung in Österreich derzeit teilweise erlaubt, auch wenn das übergeordnete Tierschutzgesetz ganz klar verlangt, dass die Haltung [...] der Tiere ihren „physiologischen und ethologischen Bedürfnissen angemessen“ sein muss (TSchG §13 (2)). Wir haben andererseits auch bewusst Anforderungen, die in Österreich ohnehin gesetzlich verboten sind, in die Kriterien mitaufgenommen. Damit können wir sie auch auf importierte Ware aus Ländern mit niedrigeren gesetzlichen Tierschutzbestimmungen anwenden.

Die Aufnahme der Stufe 0 ist besonders wichtig: Es sollen nicht nur Produkte herausgehoben werden, die auf Tierwohl achten, sondern auch ausdrücklich jene, die dies nicht tun. Nur so schafft man echte Transparenz und kann Informationen über den Markt bereitstellen. Außerdem kann man damit aufzeigen, wie weit „Anspruch“ und „Realität“ derzeit noch divergieren. Das könnte einerseits die einzelne Kaufentscheidung positiv beeinflussen und andererseits die Motivation für bessere Haltung fördern.

Stufe 1:

Tiere leben frei von grausamen Praktiken und Haltungssystemen (frei von systematisch zugefügten Schmerzen, Leiden, Schäden)

Stufe 1 der Tierwohl-Haltungskennzeichnung stellt den Ausschluss der grausamsten Praktiken und Haltungssysteme sicher. Sämtliche Eingriffe, die vorgenommen werden, um die Tiere einem Haltungssystem anzupassen, sind hier ausgeschlossen. Damit erfüllt Stufe 1 das österreichische Tierschutzgesetz, das eigentlich verlangt, dass die Haltung [...] der Tiere ihren „physiologischen und ethologischen Bedürfnissen angemessen“ sein muss (TSchG §13 (2)). Denn eines haben alle grausamen Praktiken und Haltungssysteme an Tieren gemeinsam: Sie verursachen Angst, Schmerz und Stress, schwächen das Immunsystem, verändern die Gehirnfunktion sowie das natürliche Verhalten der Tiere.

Durch den Ausschluss der grausamsten Praktiken innerhalb der Stufe 1 gelten die minimalen Tierwohlkriterien als erfüllt.

Beispiel Schwein: Stufe 1

- ✓ Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration und verpflichtende Schmerzbehandlung
- ✓ Verbot des Schwanzkupierens
- ✓ Verbot des Zähne Abschleifens/-Kürzens
- ✓ Verbot von Vollspaltenböden und verpflichtende Stroheinstreu
- ✓ Verbot der Haltung im Kastenstand
- ✓ Mindestplatzangebot und Vorgaben zur Liegefläche
- ✓ Verpflichtender Außenklimastall
- ✓ Verbot der CO₂ – Betäubung bei der Schlachtung
- ✓ Verbot von hochkonzentriertem Alleinfutter
- ✓ Zuchtverbot für Hochleistungsrassen
- ✓ Verpflichtendes Beschäftigungsmaterial
- ✓ Verpflichtende Kranknbuchten

Stufe 2:

Erfüllung der Grundbedürfnisse

Stufe 2 der Tierwohl-Haltungskennzeichnung stellt sicher, dass zusätzlich zum Ausschluss der grausamsten Praktiken auch die wichtigsten Grundbedürfnisse der Tiere gedeckt sind. Darunter fallen zum Beispiel eine tiergerechte Ernährung, Gruppenhaltung, ausreichend Einstreu oder ein Auslauf. Denn werden die Grundbedürfnisse der Tiere vernachlässigt, führt dies zu Leiden, Angst, Schmerzen und langfristig negativem Wohlbefinden. Für alle Tierarten gilt in dieser Stufe die Sicherstellung einer zumindest neutralen Mensch-Tier-Beziehung. Dies bedeutet, dass die Tiere frei von Scheu, Angst und Panik gegenüber Menschen sind. Außerdem haben die Tiere einen zumindest neutralen emotionalen bzw. psychischen Zustand.

Aus Tierschutzsicht besteht in dieser Stufe noch in einigen Bereichen Verbesserungspotential, da nur die Grundbedürfnisse erfüllt sind.

Beispiel Schwein: Stufe 2

- ✓ Stabile Gruppenhaltung und angemessene Gruppengröße
- ✓ Freie Abferkelsysteme und natürliche Nestbaumaterialien
- ✓ Möglichkeit zur Futtersuche
- ✓ Artgemäße Ernährung (hoher Raufaseranteil)
- ✓ Ausreichend Liegefläche mit trockener, weicher Einstreu
- ✓ Befestigter Auslauf
- ✓ Physische und psychische Gesundheit
- ✓ Neutrale Mensch-Tier-Beziehung

Stufe 3:

Natürliche Verhaltensweisen und Freiheiten möglich

Stufe 3 der Tierwohl-Haltungskennzeichnung stellt sicher, dass zusätzlich zum Ausschluss der grausamsten Praktiken und der Deckung der Grundbedürfnisse auch auf das natürliche Verhalten und die Freiheiten der Tiere Rücksicht genommen wird. Dabei soll die Haltungsumgebung das komplexe Verhaltensrepertoire der Tiere fördern. Stufe 3 stellt einen positiven emotionalen bzw. psychischen Zustand der Tiere sicher, sämtliche tierwohl-relevanten Parameter liegen im positiven Bereich.

Ebenso ist hier eine positive Mensch-Tier-Beziehung ein wichtiges Kriterium. Die Tiere zeigen nicht nur keine Scheu, Angst oder Panik, sondern sind Menschen gegenüber durchaus positiv zugehen und zeigen Kommunikation und Neugierde. Die tatsächliche Ausführung unterscheidet sich auch hier bei den Tierarten. Die Anforderungen reichen von ständigem Zugang zu einem Außen- auslauf oder Weideland über erweitertes Beschäftigungsmaterial bis hin zu Mindestplatz- vorgaben.

Beispiel Schwein: Stufe 3

- ✓ Größten Teil des Jahres uneingeschränkter Zugang zu Weideland
- ✓ Förderung vielfältiger Verhaltensweisen
- ✓ Positive Mensch-Tier-Beziehung
- ✓ Erweiterte Platzvorgaben
- ✓ Erweitertes bzw. abwechslungsreiches Beschäftigungsmaterial
- ✓ Ad libitum Fütterung
- ✓ Weitere tierspezifische Anforderungen

Stufe 4: Bestmöglicher physischer und mentaler Zustand

Stufe 4 der Tierwohl-Haltungskennzeichnung stellt die höchste Stufe der Kennzeichnung dar. Hier sind nicht nur die grausamsten Praktiken und Haltungssysteme ausgeschlossen, die Grundbedürfnisse gedeckt und das natürliche, artspezifische Verhalten gefördert, sondern es wird auch gezielt Rücksicht auf die Lebensqualität der Tiere genommen. Das beinhaltet wechselnde Herausforderungen und Beschäftigung für die Tiere, die Haltung in natürlichen Sozialgefügen (Familiengruppen) und die damit einhergehende Förderung und Forderung der sozialen Intelligenz.

Den Tieren wird das Ausleben von Spiel- und Explorationsverhalten ermöglicht und dieses Verhalten als Wohlfühl-Indikator tatsächlich sichtbar. Damit zeigen die Tiere, dass sämtliche Bedürfnisse ausreichend erfüllt und sie im Stande sind, Kontrolle über notwendige Lebenserhaltungsmaßnahmen abzugeben und anderen, natürlichen Verhaltensweisen nachzugehen. Außerdem beinhaltet Stufe 4 die freie Zeitgestaltung der Tiere.

Zusammenfassend bietet sie die Sicherstellung des bestmöglichen physischen und mentalen Zustands der Tiere und damit die höchsten Tierwohlstandards.

Beispiel Schwein: Stufe 4

- ✓ Uneingeschränkter Zugang zu Naturboden zum Wühlen
- ✓ Haltung in natürlichen Sozialgefügen
- ✓ Förderung sozialer Intelligenz
- ✓ Ausleben von Spielverhalten sichtbar
- ✓ Freie Zeitgestaltung für die Tiere
- ✓ Wechselnde Herausforderungen (Beschäftigung)

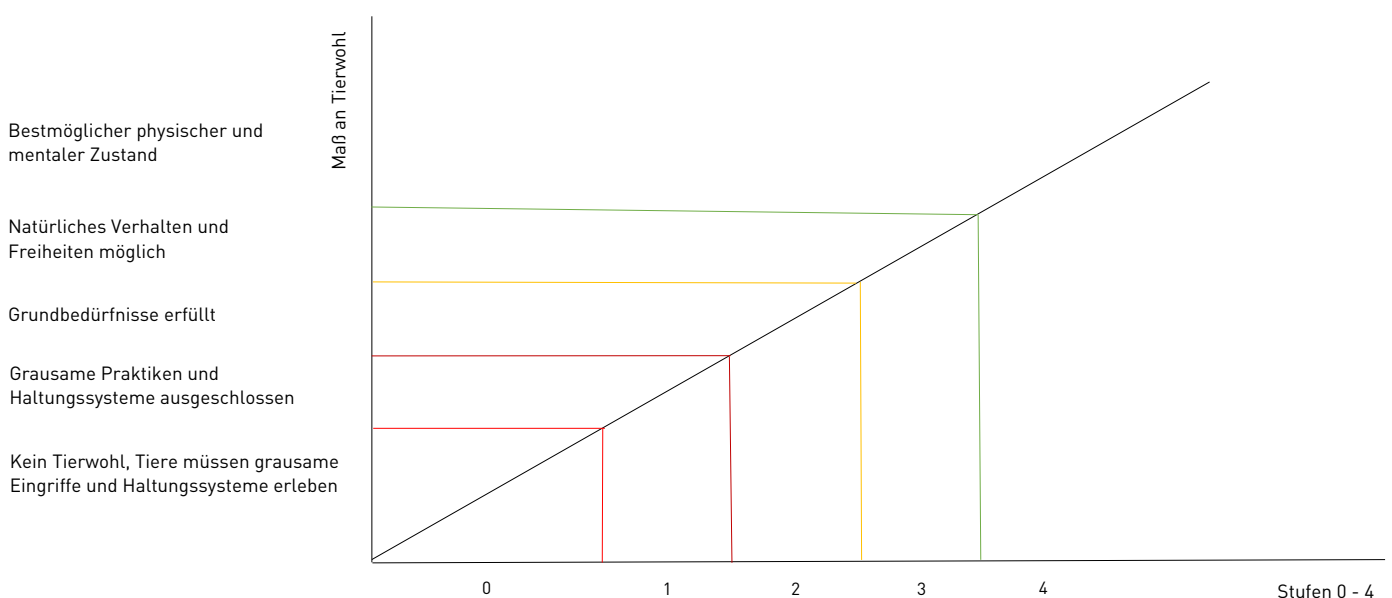


Abbildung 1: Tierwohl-Haltungskennzeichnung nach VIER PFOTEN

Gibt es schon etwas Ähnliches in der Praxis?

Ja, und zwar als Erfolgsmodell: Die Kennzeichnungspflicht von Schaleneiern hat gezeigt, dass Verbraucher*innen und der Lebensmitteleinzelhandel in Folge gezielt auf Käfigeier verzichtet haben. Die transparente Kennzeichnung hat dieses tierunwürdige Haltungssystem kenntlich gemacht und höhere Preise für bessere Haltungssysteme verständlich dargestellt. Das haben Konsument*innen nicht nur akzeptiert, sondern auch nachgefragt: Bio- und Freiland Eier sind äußerst beliebt. Österreich hat Käfige für Legehennen verboten, aber dennoch einen hohen Selbstversorgungsgrad.

Was ist dieses Modell nicht?

Dieses Kennzeichnungsmodell ist kein Gütesiegel. Es ist auch kein „Animal Welfare Assessment“ bzw. keine wissenschaftliche Erhebung von Tierwohl. Dafür bräuhete es Erhebungssysteme mit speziellen tierbezogenen Parametern. Wir möchten auch betonen, dass dieses Modell in keiner Weise Kontrollen von Landwirt*innen, Tierärzt*innen oder Behörden ersetzt. Einzelne Tiere können auch unter den besten Bedingungen ein geringes, individuelles Maß an Tierwohl haben (z.B. durch Krankheit, Unfall, körperliche oder psychische Konstitution, etc.).